

bietet, zeigen, daß der Frieſe auch nach außen hin gern ſeinen Wohlſtand zeigt. Die Frieſen ſind ein ſelbſtbewußtes Geſchlecht.

Aber ſelbſt bei feſtlichen Gelegenheiten verliert das Antliß des Frieſen den Ernſt ſeines Weſens nicht. Ernſt iſt ja ſein Leben von der Wiege bis zum Grabe, ernſt die Maſch mit ihren Senchen, ernſt das Meer mit ſeinen dunklen Wogen. Ja, der Ernſt ſteigert ſich beim Frieſen wohl zur Herbheit und Finſterkeit. Die überquellende Heiterkeit der Seele iſt ihm fremd. „Der Frieſe ſingt nicht“ — er gehört einem ernſten Geſchlechte an.

Die Frieſen ſind ein kräftiges, verſtändiges, zähes, freies, ſelbſtbewußtes und ernſtes Geſchlecht. Zuſammenfaſſung.

Schlußzuſammenfaſſung: Alle weſentlichen Formen unſeres nördlichen Tieflandes ſtoßen an die Nordſee: Die Seenplatte und der Thalzug, die Geest und die Moore. Acht deutſche Flüſſe münden in ſie: die Eider und die Elbe, die Weſer und die Ems. Sie fördert die Lebensinterereſſen des deutſchen Volkes: Landbau und Viehzucht, Fiſchfang und Handel. Sie wird von einem kerndeutſchen Stamme bewohnt: den Ost- und Nordfrieſen. Sie hat einen deutſchen Volksdichter zu ſeinen Liedern begeistert: Klaus Groth, der Land und Leute der Dietmarſchen in ſeinem Gedichte über das Moor in folgenden Zeilen ſchildert:

„De Born bewegt ſit op und dal
As gingſt du langſ en böken Bahl.
Dat Water ſchülpert inne Graff,
De Grasnarv bewert op und af;
Dat geit hendal, dat geit to hōch
So liſen as en Kinnerweg.

Dat Moor is brun, de Heid is brun.
Das Bullgras ſchint ſo witt as Dun.
So weel as Sid, ſo rein as Sneec:
Den Habbar rekt dat bet ant Kneec.

Hier hüppt de Voet int Meth hentlant
Und ſingt uns abends ſin Gefant;

De Boſs de brut, de Wachtel rōpyt.
De ganze Welt is ſtill un ſlōpyt.

Du hörſt din Schritt ni, wen du geiſt,
Du hörſt de Müſchen, wenn du ſteciſt.
Dat lebt und webt int ganze Feld,
As wār bi Nacht en anner Welt.

Denn wart dat Moor ſo witt un grot,
Denn wart de Minſch ſo lūtt to Mod:
Wull weet, wa lang he dōr de Heid
Noch friſch und kräfti geit?